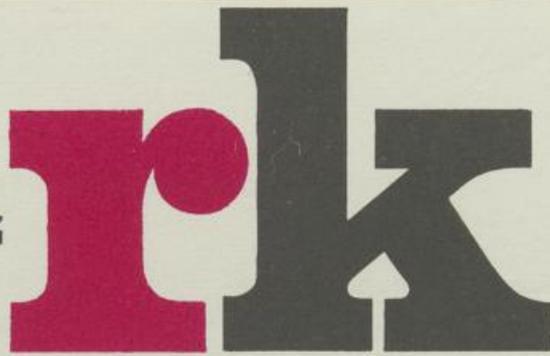


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 8. März 1983

Blatt 636

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Hatzl: öVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft
(grau)

Kommunal: Gratz: Mietgrenzenerhöhung löst Ablöseproblem nicht
(rosa) Neuer Stadtführer für Behinderte
Wien im Blumenschmuck

Politik: Frühere Staats- und Regierungschefs bei Gratz
(rosa)

Nur

über FS: 7.3. 80 Feuerwehreinsätze wegen Sturmschäden

.....
Bereits am 7. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: ÖVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft (1)

=++++

16 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP habe heute Montag in einem Pressegespräch klar gelegt, wie man Wohnungsprobleme vergrößern beziehungsweise schaffen kann, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL zu den Reformvorschlägen der ÖVP über das Mietrechtsgesetz und die Wohnbauförderung fest. Nach dem Programm der Wiener ÖVP soll der Wohnungsneubau gedrosselt werden und die Geldmittel aus der Wohnbauförderung der Instandsetzung von privaten Wohnbauten zufließen. Gleichzeitig soll der Kategoriezins abgeschafft werden. Die Hauseigentümer würden mit dem Steuergeld der Mieter ihre Wohnhäuser renovieren und dann noch horrenden Mietzinse verlangen können. Der Wohnbau würde gänzlich stagnieren, sodaß Wohnungssuchende überhaupt keine Chance mehr hätten, eine angemessene, preiswerte Wohnung zu erhalten. Einer solchen unsozialen Wohnungspolitik werde er niemals zustimmen, erklärte Stadtrat Hatzl.

Das neue Mietrechtsgesetz habe sich als Stadterneuerungsgesetz voll bewährt. Durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages konnte ein umfangreiches Instandsetzungsprogramm der städtischen Wohnbauten in Angriff genommen werden, das nicht nur den Mietern, sondern auch der Wiener Wirtschaft zugute kommt. Seit der Einhebung des Erhaltungsbeitrages wurde in rund 200 Gemeindebauten mit Renovierungsarbeiten begonnen. 1982 und 1983 werden cirka 1 Milliarde Schilling an Erhaltungsbeiträgen eingehoben - die von der ÖVP genannte Zahl von 1,3 Milliarden stimme nicht - und zur Gänze für das Instandsetzungsprogramm ausgegeben. Nach dem alten Mietengesetz und dem berüchtigten Paragraph 7 hätten von den Mietern rund 1,6 Milliarden eingehoben werden müssen, um eine Milliarde verbauen zu können. Die Mieter werden übrigens eine detaillierte Aufstellung über die Verwendung der eingezahlten Erhaltungsbeiträge erhalten und die Ausgaben genau kontrollieren können, betonte Hatzl.
(Forts.) ba/ap

.....
Bereits am 7. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: ÖVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft (2)

=++++

17 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Das neue Mietrechtsgesetz habe keineswegs zu einer höheren Anzahl von Delogierungen geführt, sagte Stadtrat Hatzl. Das sei an Hand der Statistik beweisbar. 1980 wurden 270 Räumungsklagen durchgeführt, 1981 waren es 291 und 1982 sank die Zahl auf 254 Delogierungen, das entspricht etwa 0,1 Prozent der Mieter. Er sei jedoch schon daran gewöhnt, daß die ÖVP an der Wohnungspolitik kein gutes Haar lasse und es mitunter auch mit der Wahrheit nicht so genau nehme. Ebenso falsch sei beispielweise auch die Behauptung, daß sich der größte Teil der leerstehenden Wohnungen im Eigentum der Gemeinde befindet. Mit dem Stichtag vom 15. Februar 1983 gab es von rund 205.000 Gemeindewohnungen insgesamt 360, die freistehen. Diese befinden sich jedoch entweder in Besichtigung oder werden für Wohnungszusammenlegungen freigehalten. Sicherlich gibt es in Wien auch Gemeindewohnungen, die von den Mietern nicht benützt werden. Die städtische Wohnhäuserverwaltung ist jedoch bemüht, diese Mißstände abzustellen und leitet in solchen Fällen ein Kündigungsverfahren ein, was sich in der bereits genannten Zahl der Delogierungen ebenfalls niederschlägt, sagte Stadtrat Hatzl.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Frühere Staats- und Regierungschefs bei Gratz

=++++

2 #Wien, 8.3. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Dienstag im Rathaus Vertreter des Treffens ehemaliger Staats- und Regierungsoberhäupter, das gegenwärtig in Wien stattfindet. Ziel dieses Treffens ist es, eine internationale Initiative für sozialpolitische Gegenwartsfragen zu gründen.

Ins Rathaus kamen u. a. die früheren Staatspräsidenten von Senegal und Kolumbien, Leopold SENGHOR und Misael PASTRANA BORRERO, die früheren Ministerpräsidenten von Rumänien und Tunesien, Manea MANESCU und Hedi NOUIRA, der Leiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen Bradford MORSE und der frühere UNO-Generalsekretär Dr. Kurt WALDHEIM, der bei dem Treffen den Vorsitz führt.#

Gratz informierte die Gäste über die Bemühungen Wiens, zur internationalen Verständigung beizutragen. Von den Gästen wurde darauf hingewiesen, daß sich Wien weltweit einen hervorragenden Ruf als Stadt der Begegnung erworben habe und deshalb auch für dieses wichtige Treffen ausgewählt wurde. (Schluß) sti/ko

NNNN

Gratz: Mietgrenzenerhöhung löst Ablöseproblem nicht

=++++

3 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch nahm Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag zu der Ankündigung von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Stellung, wonach die ÖVP im Falle einer Mehrheit nach der Wahl die Mietobergrenzen für die Kategorien A und B aufheben würde. Nachdem diese beiden Kategorien in Wien bereits über 60 Prozent aller Wohnungen ausmachen, bezeichnete Gratz die "Nebenbeibemerkung" des Vizebürgermeisters als Verunsicherung für zehntausende Wiener. Die Unsicherheit, welcher Belastung sie im Falle eines ÖVP-Sieges ausgesetzt wären, würde für all diese Mieter das gesamte Lebensstandardgefüge durcheinander bringen.

In diesem Zusammenhang sprach sich der Bürgermeister neuerlich gegen die Rückkehr zu einer völligen Wohnungsbewirtschaftung aus. Das Problem leerstehender Wohnungen könne auf lange Sicht nur durch ein ausreichendes Angebot gelöst werden. Zur Frage, ob das Mietengesetz bei den Ablösen nicht gescheitert wäre, meinte Gratz, hier liege das Problem im Beweisverfahren. Er verwies auf das Dilemma vieler Mieter, bei denen die Empörung über die geforderte Ablöse mit der Nichtbereitschaft zusammentreffe, die Ablöse zurück zu fordern. Sicher könne man das Ablöseunwesen nicht einfach durch eine Mietenerhöhung lösen, betonte Gratz.

Der Bürgermeister meinte auch, eine Einschaltung der Wirtschaftspolizei gegen in Zeitungsannoncen nahezu offen deklarierten Ablösen würde nicht viel bringen; schon deshalb nicht, weil vor der Bezahlung dieser Ablösen ja kein Delikt gegeben wäre. Die Gemeinde Wien jedenfalls, schloß Gratz, würde für ihre Mieter die Obergrenzen in keinem Fall erhöhen. (Schluß) rö/ko

NNNN

Neuer Stadtführer für Behinderte (1)

Utl.: Broschüre gibt Auskunft über 3.000 Objekte

=++++

4 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Eine überarbeitete neue Auflage des "Wiener Stadtführers für Behinderte" stellte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor. Der im Auftrag des Sozialamtes vom Institut für soziales Design ausgearbeitete Stadtführer ist eine Erweiterung des 1978 erstmals herausgegebenen Führers und gibt Auskunft darüber, welche Einrichtungen und Gebäude für Rollstuhlfahrer sowie Stock- und Krückengänger zugänglich sind, bzw. wo Schwierigkeiten bestehen. Insgesamt umfaßt der Führer rund 3.000 Objekte, wie etwa Ministerien, Polizeidienststellen, Gerichte, Ämter, Krankenhäuser, Sozialversicherungseinrichtungen, Theater, Museen, Sportanlagen usw. Neu aufgenommen wurden Kirchen und Einrichtungen von Religionsgemeinschaften sowie U-Bahn-Stationen.#

Ebenfalls neu ist die Beschreibung von Routen für blinde und sehgeschwache Personen. Die Broschüre wird allen Organisationen, Verbänden und Institutionen, die mit Behindertenhilfe zu tun haben, aber auch Fremdenverkehrsstellen übermittelt werden. Darüber hinaus werden alle Interessierten diesen Stadtführer auch in den Sozialreferaten, Gesundheitsämtern und Jugendämtern der einzelnen Bezirke und bei den diversen städtischen Beratungsdiensten erhalten. Die Kosten für die 10.000 Exemplare umfassende Neuauflage betragen 1,3 Millionen S.

Zwtl.: Wirksamere Hilfe, mehr Information

Wie Stadtrat Stacher betonte, wurde gerade in den letzten Jahren die Hilfe für behinderte Menschen zu einem Schwerpunkt in der Sozialarbeit. Abgesehen von der Ausweitung von diversen Hilfsmaßnahmen und sozialen Diensten wurde auch die Information - als Voraussetzung für eine möglichst rasche Hilfe - durch die Herausgabe des "Wegweisers für Behinderte" wesentlich verstärkt.

(Forts.) zi/gg

Neuer Stadtführer für Behinderte (2)

Utl.: Koordinierte Behindertenhilfe

=++++

5 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Neben gesetzlichen Verbesserungen, die unter anderem die Kostenübernahme des Aufenthaltes in Wohnheimen, die Übernahme von Fahrt- und Beförderungskosten in öffentlichen und sonstigen Beförderungsmitteln, die Erhöhung des Landeszuschusses für einen geschützten Arbeitsplatz bis zu 50 Prozent des kollektivvertraglichen Mindestlohnes und ein zweistufiges Pflegegeld unter Einbeziehung von altersbedingten Leiden und Gebrechen brachte, wurde auch die Behindertenhilfe in Wien koordiniert. So wurde über Antrag von Bürgermeister Leopold GRATZ ein "Behindertenplan" herausgebracht und ein Bereichsleiter bestellt.

Zwtl.: Beratungsstelle, Fahrtendienst

Neben der Schaffung einer zentralen, behindertengerecht adaptierten Beratungsstelle im Sozialamt, wurde auch das Beförderungssystem für Behinderte, so Stacher, in den letzten Jahren ausgebaut. Gegenwärtig werden täglich von Montag bis Freitag über 400 Behinderte, denen die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel nicht möglich ist, zu und von Einrichtungen der Behindertenhilfe, Beschäftigungstherapiewerkstätten und Sonderkindergärten geführt. Daneben benützen schon ca. 1.500 schwer Körperbehinderte das Anbot, zum Preis eines Straßenbahnfahrtscheines sogenannte "Freizeitfahrten" (Theater, Sport, Besuche usw.) durchzuführen. Mit Hilfe des Wiener Roten Kreuzes wurde die Aktion "Fahrten ins Grüne für Behinderte" ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr nahmen 744 schwerst Körperbehinderte oder Rollstuhlfahrer an diesen Ausflügen in die nähere Umgebung Wiens teil. Die für die Beförderungsdienste des Sozialamtes aufgewendete finanziellen Mittel betragen 1977 rund 3,8 Millionen Schilling, 1980 9,3 Millionen Schilling und werden sich für das heurige Jahr auf voraussichtlich 21,8 Millionen Schilling erhöhen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Neuer Stadtführer für Behinderte (3)

Utl.: Schaffung von Tagesheimplätzen

=++++

6 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Weiterhin wurde, wie Stacher erklärte, die Schaffung von Tagesheimplätzen sowie Unterbringungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen gefördert. Anlässlich des von der UNO deklarierten Jahres der Behinderten 1981 wurden die bereits vorhandenen Hilfen und Maßnahmen im Rahmen des Behindertenwesens durch die Realisierung eines zusätzlichen Maßnahmenpaketes noch verstärkt: der Wiener Landtag beschloß eine Verordnung zur behindertengerechten Gestaltung der Gehsteige, es wurden Behindertenwohnungen entsprechend der sogenannten ÖNORM B 1600 gebaut und mit der behindertengerechten Gestaltung öffentlicher Gebäude der Stadt Wien begonnen. In Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und den Vereinen "Lebenshilfe" und "Jugend am Werk" wurden Wohngemeinschaften, Wohnheime und Beschäftigungstherapiewerkstätten errichtet und in Betrieb genommen. Auf Grund der Ausweitung der Maßnahmen und Hilfen für Behinderte stiegen im Bereich des Sozialamtes die Ausgaben für Behinderte beträchtlich: betragen sie 1973 54 Millionen Schilling, wurden 1979 230 Millionen Schilling und im vergangenen Jahr insgesamt 409,2 Millionen Schilling für Behindertenhilfe aufgewendet. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wien im Blumenschmuck (1)

Utl.: Die große Grün-Initiative 1983 der Stadt Wien

=++++

7 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Grünstadtrat Peter SCHIEDER präsentierte Dienstag im Bürgermeisterpresseggespräch die neue große Grün-Initiative 1983 der Stadt Wien "Wien im Blumenschmuck". Diese Aktion ist bereits mindestens 60 Jahre alt, so Schieder, das beweisen alte Zeitungsausschnitte. Unterlagen aus dem Gartenbaumuseum zeigen ähnliche Aktivitäten bereits im vergangenen Jahrhundert. Die Aktion "Wien im Blumenschmuck" (diesen Namen erhielt sie allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg), wird nun auf Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ und Grünstadtrat Peter SCHIEDER ausgeweitet und soll noch mehr Wienerinnen und Wiener ansprechen. Unter dem Titel "Jeder Wiener macht Wien grüner" will die Blumenschmuckaktion 1983 der Bevölkerung Anregungen geben, verstärkt für das Grün in der Stadt zu sorgen.#

Zwtl.: Der Grün-Oskar des Wiener Bürgermeisters

Jeder Wiener Kleingärtner, der sich an der Aktion beteiligt, hat die Chance mit seinem Garten den großen "Grün-Oscar" des Wiener Bürgermeisters zu gewinnen. Wer diesen schönen Preis entgegennehmen kann, hat dann gleichzeitig Blumen, Samen und Gartengeräte im Wert von 10.000 Schilling gewonnen. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wien im Blumenschmuck (2)

Utl.: Bildungsreisen zu den schönsten Blumenplätzen der Welt

=++++

8 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Privatinitiativen auf dem Grünsektor sollen mit "Jeder Wiener macht Wien grüner" gefördert werden. Wer daher an der großen Grün- und Blumenschmuck-Aktion teilnimmt, gewinnt gleich dreifach: durch eine grünere und schönere Umwelt, durch die Möglichkeit, Bildungsreisen zu den schönsten Blumenplätzen der Welt (Madeira, Tulpenblüte in Holland, Blumeninsel Mainau) ebenso wie Warengutscheine, Pflanzen, Miniglashäuser und Blumenzeitschriften zu gewinnen. Schließlich erhält jeder Teilnehmer an der Aktion auch eine Urkunde des Wiener Bürgermeisters.

Die Teilnahmebedingungen sind ganz einfach: in den nächsten Tagen erhalten alle Wiener Haushalte einen Postwurf, in dem sich u.a. eine Anmeldekarte für "Jeder Wiener macht Wien grüner" befindet. Es gibt sechs Möglichkeiten, an der Aktion teilzunehmen:

- o durch Blumenkisterln am Fenster oder Balkon
- o durch ein Blumenfenster
- o mit dem eigenen Kleingarten
- o mit einem mit Blumen und Grün geschmückten Geschäftsportal
- o mit einem begrünten Innenhof
- o oder mit Veitschi, Efeu etc. begrünten Fassaden.

Auf der Teilnehmerkarte muß man dann lediglich die Gruppe (natürlich kann man sich auch bei mehreren Gruppen beteiligen), für die man sich entschieden hat, nennen und das Fenster, den Balkon, die Fassade usw. begrünen bzw. mit Blumen schücken. Eine Jury wird zwischen 21. Mai und 11. September die von den Teilnehmern geschmückten Objekte besuchen. Die schönsten Portale, Fenster, Fassaden usw. erhalten attraktive Preise: außer den schon erwähnten Bildungs-Reisen sind auch Warengutscheine für Blumenerde und Blumensamen, Garten-Zeitschriften-Abonnements, Pflanzen oder Miniglashäuser zu gewinnen. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wien im Blumenschmuck (3)

Utl.: Postwurf gibt Tips für die Teilnahme an der Aktion

=++++

9 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) "Grüne Großstadt" ist der Titel einer Sammelserie. Im Postwurf "Wien unsere Stadt" gibt es eine Bestellkarte für diese Grün-Serie, die Informationen und konkrete Tips zur Grüngestaltung bietet - von Ratschlägen für die richtige Behandlung von Veitschi und Efeu über Informationen über Innenhofbegrünung bis zu frischen Küchenkräutern, Balkon- und Zimmerpflanzen, Bonsai oder Tips, wie man seine Pflanzen während des eigenen Urlaubs über die Runden bringt.

Ein spezieller Hit wird für alle Wienerinnen und Wiener geboten, die sich den eigenen "Garten am Fensterbrett" zulegen wollen. "Wien unsere Stadt" enthält auch einen Gutschein, mit dem man zum Preis von zehn Schilling zwischen 21. März und 21. Mai beim Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b, ein Grün-Set erhält. Dieses Grün-Set besteht aus einem Blumenkisterl, Erde und Blumensamen.

Zwtl.: Und natürlich: Blumendoktor

Wer trotz aller Informationen Sorgen mit seinen Pflanzen hat, dem steht auch heuer wieder der Blumendoktor zur Verfügung: jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in der österreichischen Gartenbaugesellschaft, Wien 1, Parkring 12 (Telefon 52 84 16)

Zwtl.: heuer gleich zwei Grünbusse

Bei den Rundfahrten "Modernes Wien" wird es heuer - nach dem starken Andrang im Vorjahr - gleich zweimal Grünrundfahrten geben. Ab 6. April werden die Grünbusse jeden Mittwoch und Freitag zum neugestalteten Franz-Josefs-Kai, zur Neuen Donau, in den Reservegarten Hirschstetten, zum Donaupark, zu den Lärmschutzanlagen an der A 22 und zum Stadtgut Cobenzl fahren. (Forts.) fk/99

NNNN